JAHRESBERICHT 2017

inklusiON

bezev.de
Behinderung und
Entwicklungs-
zusammenarbeit e.V.

Übersicht:

Agenda 2030 und inklusive Entwicklung

Entwicklungspolitische Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit

Bildung für nachhaltige Entwicklung/Globales Lernen

Kompetenzzentrum für den Freiwilligendienst „weltwärts alle inklusive!“

Weltwärts- Entsendung

Auslandsprojekte

Institut für inklusive Entwicklung

Finanzen

Über uns

Agenda-2030 und inklusive Entwicklung

Nach dem erfolgreichen Engagement für eine inklusive Agenda 2030 hat mit dem Jahr 2016 die Umsetzung der neuen nachhaltigen Entwicklungsziele begonnen. Während sich *bezev* im Jahr 2016 erfolgreich für die Aufnahme des Themas Inklusion von Menschen mit Behinderung in die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie eingesetzt hat, lag ein Schwerpunkt im Jahr 2017 auf der Inklusionsstrategie des Bundesministeriums für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (BMZ). Nach erfolgter Evaluation des Aktionsplans des BMZ ist mit der Erarbeitung der Strategie begonnen worden, begleitet von einem Expertengremium, dem auch bezev angehört.

Auf der internationalen Ebene hat *bezev* wieder an der Vertragsstaatenkonferenz der Vereinten Nationen in New York teilgenommen, die nicht nur die Fortschritte bei der Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung überprüft, sondern auch die inklusive Umsetzung der Agenda 2030.

Internationale Fachtagung zur Neuen Urbanen Agenda

Im Juni 2017 hat *bezev* gemeinsam mit Kooperationspartnern im GIZ-Haus in Berlin eine internationale Fachtagung zur Umsetzung einer inklusiven Umsetzung der Neuen Urbanen Agenda (NUA) durchgeführt. Ziel der Tagung war es, über die NUA zu informieren, Aufmerksamkeit für ihre Umsetzung zu schaffen und gute Beispiele von inklusiven Stadtentwicklungsprojekten aus aller Welt und Deutschland vorzustellen. Zum Abschluss diskutierten TeilnehmerInnen einer Podiumsdiskussion über die Frage, wie Deutschland international zu einer inklusiven Umsetzung der NUA beitragen kann.

Entwicklungspolitische Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit

Installation

Im Rahmen der multimedialen und inklusiven Installation „inklusiv ist nachhaltig“ präsentierte *bezev* Hintergrundinformationen zu der Agenda 2030, den SDGs und ihren Bezug zu Inklusion. Darüber hinaus zeigte die Installation Möglichkeiten des eigenen Engagements und enthielt audio-visuelle sowie haptische Ausstellungselemente.
Die Installation wurde in verschiedenen Städten Deutschlands für jeweils 3-4 Wochen gezeigt. Sie besteht aus fünf Präsentationen, eine davon wird für jede Stadt neu bestückt. Dabei soll anhand von lokalen Beispielen und Initiativen dargestellt werden, was in Bezug auf Nachhaltigkeit, die SDGs und Inklusion schon passiert und wo es in Zukunft hingehen soll. Auch im Rahmen der begleitenden Fachveranstaltungen waren die zentralen Fragen für die lokalen Partner, die Stadt und weitere Akteure:

- Was wird bereits zur Umsetzung einer nachhaltigen und inklusiven Zukunft getan?
- Wie stellen wir uns eine inklusive und nachhaltige Stadt vor und wie können wir dies erreichen?

Die Installationen sind im Jahr 2017 in Münster und in Essen umgesetzt worden. Im nächsten Jahr folgen dann noch Gelsenkirchen, Leipzig und Nürnberg.
Ergänzend zur Installation wurde eine Broschüre mit Hintergrundinformationen zur Agenda 2030 und Inklusion in schwerer und leichter Sprache erstellt.

Weiteres Element der Installation war das Projekt "Heimatwä/ende?” der Waldschule Kinderhaus. In einer Kooperation der Waldschule Kinderhaus mit der Künstlerin Gintare Skroblyte setzten sich Schülerinnen und Schüler der Klassen 9/10 mit den Themen “Heimat, Flucht, fremd sein” auseinander. Daraus entstand ein bedrucktes Haus mit unterschiedlichen Assoziationen, Erinnerungen und eigenen Fluchterfahrungen.

Eröffnung der Installation in Münster

Das Projekt Heimatwä/ende aus Münster

Bildung für nachhaltige Entwicklung/Globales Lernen

Inklusive Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) als Aufgabe der ganzen Schule (Whole School Approach)

Die Aufgabe, Grundschulen bei der Verankerung einer inklusiven Bildung für nachhaltige Entwicklung im Sinne des Whole School Approach zu begleiten, hat *bezev* auch im Jahr 2017 fortgeführt. In diesem Jahr standen ganz besonders die Schülerinnen und Schüler im Fokus und wir konnten Projekttage an drei Grundschulen in Wingst, Wülfrath und Wuppertal umsetzen. Gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern haben wir uns neben den Themen Wasser, Kinderrechte und Müll schwerpunktmäßig mit dem Fairen Handel beschäftigt und den globalen Auswirkungen von unserem eigenen Verhalten. Dabei kam vor allem unser inklusives Bildungsmaterial *echt gerecht?!* zum Einsatz. Die Schülerinnen und Schüler wurden zu ExpertInnen auf ihrem Gebiet, hatten viele tolle Ideen, die sie auch umgesetzt haben und weiterhin umsetzen wollen, und können ihr Wissen an ihre Freundinnen und Freunde, Familien etc. weitergeben.

Wir freuen uns darüber, mit wieviel Freude und Ideen uns alle, Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler, Eltern, etc. während des Jahres begleitet haben und wieviel auch wir in diesem Jahr von ihnen lernen konnten!

Schülerinnen in Wingst färben alte Kleidung mit Kurkuma ein.

Regentonnen, die dem nachhaltigeren Umgang mit Wasser dienen sollen, werden bemalt.

Schülerinnen und Schüler verkaufen fair gehandelte Produkte aus dem Weltladen der Schule.

Bildung für nachhaltige Entwicklung – inklusiv und global!

Im November 2017 ist das inklusive und multiperspektivische Bildungsmaterial *Cashew – Lernen mit Kernen* für die 9. und 10. Klasse erschienen. Am Beispiel der kleinen Cashew werden Themenbereiche wie Fairer Handel, Botanik, Anbau, Geschichte, Politik, Klima und Welthandel in globalen Zusammenhängen aufgezeigt. Dabei werden Perspektiven aus Südafrika, Indien, Mexiko und Deutschland beleuchtet sowie soziale, ökonomische und ökologische Fragestellungen dargestellt. ExpertInnen der BNE des internationalen Netzwerks ESD Expert Net (ESD= Education for Sustainable Development) sowie PädagogInnen für den Bereich Inklusion aus diesen vier Ländern wirkten bei der Erstellung des inklusiven

Bildungsmaterials mit. Dafür wurden im Rahmen des ESD Expert Net in den jeweiligen Ländern Workshops umgesetzt.

Cashew Lernen mit Kernen wurde auf Grundlage der deutschen Version mit den KollegInnen aus den vier Ländern für Südafrika, Indian und Mexico adaptiert und sind in den Sprachen englisch und spanisch verfügbar.
Das inklusive Bildungsmaterial beinhaltet Sachtexte mit Hintergrundinformationen für die Lehrpersonen sowie didaktisch-methodische Leitfäden zur Umsetzung in heterogenen Klassen. Die begleitende DVD beinhaltet für den inklusiven Unterricht aufbereitete Aktionsblätter sowie u.a. Gebärdensprachvideos, Audiodateien, Bilder und Piktogramme. Ergänzend wurden Materialkisten mit u.a. taktilen Weltkarten, Ausdrucken in Braille und laminierte Bilder erstellt.

Inklusive Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) als Aufgabe der ganzen Schule (Whole School Approach)

In diesem Jahr wurde am Leitfaden zur Verankerung einer inklusiven BNE als Aufgabe der ganzen Schule weitergearbeitet und eine Grundlage fertiggestellt. Dabei wurden Kriterien für inklusives lernen und BNE im Unterricht erarbeitet. Dieser Entwurf soll als Grundlage für die Weiterarbeit am Leitfaden in 2018 dienen, bei der eine kleine Gruppe von GrundschullehrerInnen im Arbeitsprozess mitwirken wird. Dabei soll der Leitfaden erprobt, weiterentwickelt und im Jahr 2019 fertiggestellt werden. Der Leitfaden soll Grundschulen dabei unterstützen, inklusive BNE in der eigenen Schule selbstständig zu verankern.

Fachforum Schule

Zur Umsetzung des Weltaktionsprogramms Bildung für nachhaltige Entwicklung auf nationaler Ebene hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung die Erarbeitung eines nationalen Aktionsplans auf den Weg gebracht. Eine Bildungsexpertin von *bezev* hat für VENRO am Fachforum Schule teilgenommen und sich für eine inklusive Ausgestaltung des nationalen Aktionsplans eingebracht. Das Fachforum Schule hat, wie auch die anderen Fachforen zu weiteren Bildungsbereichen, die Inhalte für den nationalen Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung erarbeitet. Der Nationale Aktionsplan ist im Jahr 2017 veröffentlicht worden.

Kompetenzzentrum für den Freiwilligendienst „weltwärts alle inklusive!“

Das Kompetenzzentrum für inklusives Auslandsengagement vereint die Projekte des weltwärts-Kompetenzzentrums für Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung und das Modellprojekt Teilhabe fördern: Inklusion von Menschen mit Behinderung im Rahmen von internationalem Engagement. Bereits seit Januar 2012 bringt *bezev* seine Expertise zu Inklusion in das weltwärts- Programm ein. Im Dezember 2014 endete das, durch die Stiftung Wohlfahrtspflege NRW geförderte, erfolgreiche dreijährige Pilotprojekt „weltwärts alle inklusive!“. In 2015 erhielt *bezev* offiziell das Mandat von weltwärts, als Kompetenzzentrum für Inklusion von Freiwilligen mit Beeinträchtigung/Behinderung im Programm die begonnene Arbeit fortzuführen. Durch die erfolgreiche Arbeit von *bezev* im entwicklungspolitischen Freiwilligendienst weltwärts wurde die Notwendigkeit deutlich, die Erfahrungen des inklusiven Arbeitens auch auf andere Formate des Auslandsengagements auszuweiten. Im April 2017 begann das neue Projekt Teilhabe fördern: Inklusion von Menschen mit Behinderung im Rahmen von internationalem Engagement, welches von der Stiftung Deutsche Behindertenhilfe (Aktion Mensch) und vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS) NRW gefördert wird. Damit hat *bezev* nun die Möglichkeit, seinen Aufgabenbereich, über das Freiwilligendienstprogramm weltwärts hinaus auch zum Bespiel auf Kurz- und Langzeitfreiwilligendienste wie das ASA- oder kulturweit-Programm oder den Internationalen Jugendfreiwilligendienst sowie Workcamps zu erweitern.

Hintergrund und Ziele der inklusiven Arbeit im Bereich Auslandsengagement

Die Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention über die Rechte der Menschen mit Behinderungen bietet eine wichtige Grundlage für das Arbeiten als Kompetenzzentrum für inklusives Auslandsengagement. Die UN-Behindertenrechtskonvention über die Rechte der Menschen mit Behinderungen bietet die gesetzliche Grundlage für die Umsetzung von Inklusion in allen Bereichen der gesellschaftlichen Teilhabe. Laut Artikel 32 (1) a) der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen ist auch die Teilhabe an internationaler Zusammenarbeit, einschließlich internationaler Entwicklungsprogramme, ein Menschenrecht. Damit fällt dem ehrenamtlichen Auslandsengagement, als Schnittstelle zwischen internationalem Engagement als Teil non-formaler Bildung und internationaler Zusammenarbeit, bei der Umsetzung von Inklusion eine wichtige Rolle zu.

Bis zum Beginn des Pilotprojekts von *bezev* hatten allerdings weniger als 0,1% der Freiwilligen im weltwärts-Programm eine Beeinträchtigung/Behinderung. Dem gegenüber stehen ca. 14% Menschen mit Behinderung/Beeinträchtigung, die in Deutschland leben (bzw. 4 %, die in der Altersgruppe des weltwärts-Programms sind). Im Jahr 2012 erklärte das weltwärts- Programm deshalb im Rahmen des Konzepts zur Diversifizierung der Zielgruppen, dass es ein inklusives sein möchte, das insbesondere Freiwillige mit Beeinträchtigung/Behinderung vermehrt einbeziehen möchte. In diesem Sinne gelang es *bezev* 2015, gemeinsam mit anderen Trägern, die Forderung nach der Einführung von drei Kompetenzzentren für Inklusion (von Freiwilligen mit Beeinträchtigung/Behinderung, von Freiwilligen mit sog. Migrationshintergrund, sowie von Freiwilligen mit Berufsausbildung) im weltwärts- Programm, erfolgreich durchzusetzen und diese zunächst für die Dauer von zwei

Jahren in die zivilgesellschaftliche Hand der Entsendeorganisationen zu geben. Im Jahr 2016 gelang es, die Fortführung der weltwärts-Kompetenzzentren um weitere zwei Jahre – bis Januar 2019 - zu erwirken. Im Rahmen seiner Arbeit konnte *bezev* die Anzahl der Freiwilligen mit Beeinträchtigung/Behinderung im weltwärts- Programm deutlich steigern; 2017 auf insgesamt 3 %. Im Jahr 2016/17 leisteten 8 Freiwillige mit Beeinträchtigung/Behinderung ihren Freiwilligendienst im Ausland mit *bezev*. Die Freiwilligen (FW) hatten Beeinträchtigungen in folgenden Bereichen: Hören (gehörlos und schwerhörig) und Medizinisches (Diabetes). Im Jahrgang 2017/18 reiste ein FW mit Unterstützungsbedarf im Bereich Motorik aus; ein Freiwilliger mit Beeinträchtigung verlängerte seinen weltwärts-Freiwilligendienst. Im Netzwerk des Kompetenzzentrums reisten in 2017 ca. 20 weltwärts-Freiwillige mit Beeinträchtigung/ Behinderung aus. Für Freiwillige, die mit anderen Programmen ausgereist sind, wurde noch keine Erfassung gemacht. Neben der Steigerung der Anzahl der Freiwilligen mit Behinderung/Beeinträchtigung im weltwärts-Programm konnte *bezev* auch in 2017 wieder wesentlich zu strukturellen Veränderungen beigetragen. So wurde zum Beispiel eine Mehrbedarfsförderung in der Finanzierungsleitlinie des Programms fest verankert und die Erhöhung und Flexibilisierung der Altersgrenze für Freiwillige mit Beeinträchtigung/Behinderung in 2017 beschlossen.

Die gesammelten Erfahrungen und erworbenen Kompetenzen werden über das Kompetenzzentrum für inklusives Auslandsengagement durch Schulungen, Beratungen, Vernetzungstreffen und Publikationen den Akteuren aus unterschiedlichen Formaten des Auslandsengagements zur Verfügung gestellt. Die Erfahrungen werden zudem kontinuierlich dokumentiert und evaluiert. Das Kompetenzzentrum arbeitet eng mit politischen Akteuren (wie z.B. mit den die Programme des Auslandsengagements finanzierenden Ministerien) zusammen, damit in Zukunft allen Menschen – mit und ohne Beeinträchtigung/Behinderung – die Möglichkeit eines Engagements im Ausland offensteht.

Angebote des Kompetenzzentrums für inklusives Auslandsengagement

Als Kompetenzzentrum für inklusives Auslandsengagement hat *bezev* deshalb auch im Jahr 2017 folgende umfassende Aufgaben angenommen:

Information, Beratung und Vermittlung von Interessierten und (potentiellen) Freiwilligen

Das Kompetenzzentrum spricht Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung gezielt über relevante Orte und Netzwerke an und informiert sie dazu, wie sie sich im Ausland engagieren können. Im Jahr 2017 fanden deshalb insgesamt 13 Veranstaltungen zur Zielgruppenansprache für junge Erwachsene mit Behinderung/ Beeinträchtigung im ganzen Bundesgebiet an Bildungseinrichtungen, bei Selbstvertretungsorganisationen und auf Messen statt. Die Veranstaltungen wurden vorzugsweise im Peer-to-Peer-Ansatz von gelernten Honorarkräften mit ähnlicher Beeinträchtigung/Behinderung durchgeführt. Zu den im Vorjahr angelernten Honorarnehmer/-innen (ehemalige Freiwillige) kamen in 2017 weitere drei neue Honorarnehmende mit und ohne Beeinträchtigung/Behinderung hinzu.

Das Kompetenzzentrum berät Freiwillige trägerübergreifend, neutral und kostenlos zu den verschiedenen Möglichkeiten eines Auslandsengagements und ist Ende des Jahres Eurodesk-Infopunkt geworden, um die Bekanntheit des Beratungsangebots und die Erreichung der

Zielgruppe zu verbessern. *bezev* vermittelt außerdem zielgerichtet interessierte Bewerber/-innen mit Beeinträchtigung/Behinderung an alle bekannten und interessierten Organisationen im Netzwerk, welches mittlerweile 42 enge Kooperationspartner und ca. 50 weitere, interessierte Organisationen umfasst. 2017 wurden circa 45 Interessierte mit ganz unterschiedlichen Unterstützungsbedarfen beraten und vermittelt. Die anfragenden Personen und Bewerber/-innen hatten (soweit bekannt) einen Bedarf in folgenden Unterstützungsbereichen: 4 Motorik, 12 Sehen, 7 Hören, 2 Psyche, 4 Autismus, 0 Lernen, sowie 1 medizinischer Bedarf und weitere.

Vernetzung, Empowerment und Evaluation von rückgekehrten Freiwilligen

RückkehrerInnen mit Beeinträchtigung/Behinderung werden auch über die allgemeinen Rückkehrmaßnahmen hinaus motiviert, in Bezug auf Inklusion und ihre mögliche Rolle als MultplikatorInnen aktiv zu bleiben. 2017 hat sich durch die Initiative von *bezev* eine Selbstvertretungsgruppe von RückkehrerInnen mit Beeinträchtigung/Behinderung gegründet, die sich den Namen „People for Inclusion“ gegeben hat. In insgesamt zwei Wochenendtreffen haben die RückkehrerInnen 2017 die Möglichkeit gehabt, sich zu vernetzen, über ihre Erfahrungen hinsichtlich Inklusion und Barrierefreiheit in ihrem Freiwilligendienst auszutauschen und Ideen für Maßnahmen zur strukturellen Verbesserung von inklusivem Auslandsengagement zu entwickeln. Im Moment ist ein umfangreicher Prozess in Gang, bei dem die jungen Rückkehrerinnen sich über allgemeine Ziele der Gruppe verständigen und darüber wie sie sich perspektivisch aktiv im weltwärts-Programm einsetzen können.

Beratung, Vernetzung, Schulung und Evaluation von Entsende- und Partnerorganisationen sowie Zentralstellen

Das Kompetenzzentrum berät und begleitet Organisationen individuell bei der inklusiven Gestaltung ihres Freiwilligendienstes/Programms zum Auslandsengagement. Im Jahr 2017 wurden über 20 Organisationen zu finanziellen, rechtlichen, organisatorischen und pädagogischen Themen mehrfach beraten. Es werden außerdem Schulungen zur Sensibilisierung für Diversität, Inklusion und Behinderung/Beeinträchtigung durch das Kompetenzzentrum angeboten. Das Schulungsangebot umfasst außerdem auch die inklusive Gestaltung der organisatorischen und pädagogischen Begleitung der Freiwilligen. Das Schulungsangebot wurde 2017 gut von Entsendeorganisationen und Zentralstellen angenommen; insgesamt wurden fünf meist eintägige Schulungen gebucht, beispielsweise durch UNDP/UNV, kulturweit und ASA.

Das Kompetenzzentrum vernetzt interessierte Organisationen und Einrichtungen und bietet auch in trägerübergreifenden Gremien Beratung an. Im Zuge der Netzwerkarbeit wurden im Jahr 2017 etwa 40 Entsende- und Partnerorganisationen sowie Zentralstellen persönlich kontaktiert, sodass das Netzwerk mittlerweile mindestens 90 interessierte Entsende- und Partnerorganisationen sowie Zentralstellen umfasst. 2017 wurden außerdem zwei Netzwerktreffen durchgeführt, die eine weitere Möglichkeit zur Vernetzung und Schulung der Organisationen bieten. Die Netzwerktreffen wurden zu den Themen inklusives Auslandsengagement und inklusiver Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt. Die Veranstaltungen

waren gut besucht und erreichten insgesamt circa 50 Teilnehmende aus Entsendeorganisationen, Zentralstellen, Selbstvertretungsorganisationen, Beratungsstellen und ehemaligen Freiwilligen. Partnerorganisationen wurden zudem auf 4 Partnerworkshops in Kenya, Indien, Georgien und Chile durch *bezev* erreicht, die im Jahr 2017 stattfanden. *bezev* war es gelungen, das Thema Inklusion auf die Agenda aller Partnerkonferenzen des weltwärts-Programms zu bringen und persönlich dort vorzustellen.

Akquise von Zielgruppen und Veranstaltungen in Kooperation mit Selbstvertretungsorganisationen, Bildungseinrichtungen und weitere Organisationen für und von Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung

Zur Erreichung der Zielgruppe „Interessierte mit Beeinträchtigung/Behinderung“ bindet *bezev* verschiedene Selbstvertretungsorganisationen, Bildungseinrichtungen und weitere Organisationen für und von Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung ein. Insgesamt wurden 2017 circa 300 neue Organisationen zu diesem Zwecke kontaktiert. Aus den Akquise-Bemühungen entstanden sieben Kontakte zu Selbstvertretungsorganisationen und Bildungseinrichtungen für und von Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung als neue Anlaufstelle für die Zielgruppen- und Veranstaltungsakquise. Damit wächst das bereits bestehende Netzwerk auf mittlerweile 20 Selbstvertretungsorganisationen, 49 Bildungsträgern, vier Beratungsstellen für Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung sowie 20 Studierendenvertretungen und Behindertenreferate an Universitäten an. Weitere wichtige KooperationspartnerInnen umfassen Austauschprogramme und Fachstellen für internationale Jugendarbeit, Jugendverbände und RückkehrerInnen. Das Netzwerk an Ehemaligen (mit und ohne Beeinträchtigung) umfasste im Jahr 2017 circa 15 Personen und wird durch das Kompetenzzentrum stetig gepflegt.

Bewusstseinsschärfung und Öffentlichkeitsarbeit in Kooperation mit der Presse

Zunehmend wissen Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung von ihren Möglichkeiten ins Ausland zu gehen. Einen wesentlichen Beitrag dazu leistete *bezev* auch 2017 wieder durch zahlreiche Aktivitäten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit. Durch die spezifische und barrierefreie Werbung auf der eigenen Webseite, den Social-Media-Kanälen sowie über Flyer, Plakate und Informationsveranstaltungen an externen Stellen, konnte *bezev* 2017 wieder mit Erfolg junge Erwachsene mit Beeinträchtigung/Behinderung erreichen.

Durch Publikationen in digitalen als auch gedruckten Medien wird sowohl Fachpersonal als auch die breite Öffentlichkeit über die vergangenen und zukünftigen Projekttätigkeiten informiert. Die Öffentlichkeitsarbeit wird auf externen und *bezev*-internen Kanälen betrieben. Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung werden so in der interessierten Fachöffentlichkeit, in der breiteren Öffentlichkeit sowie in Bezug auf die diversen Zielgruppen des Kompetenzzentrums als aktive Bürger gezeigt, die sich weltweit engagieren. Der Kontakt zu Presse und Fachzeitschriften führte im Jahr 2017 zu 13 Veröffentlichungen, Pressemitteilungen, Berichten zur Kompetenzstelle und Interviews.

Die in 2014 gestartete Imagekampagne motivierte mit ihrer Botschaft „Jetzt einfach machen!“ auch 2017 wieder zahlreiche neue Interessierte. Auf der Kampagnenseite www.jetzt-einfach-machen.de erhielten diese auch 2017 wieder alle wichtigen

Informationen zum inklusiven Freiwilligendienst, zum Beispiel welche Unterstützung sie erhalten und wie sie sich bewerben können.

Gremienarbeit und Politikberatung

Im Rahmen der Arbeit als Kompetenzstelle führte *bezev* auch 2017 kontinuierlich politische und Gremienarbeit zur Änderung der Rahmenbedingungen in Engagement-Formate durch. Gremienarbeit erfolgt zum Beispiel mit Hinsicht auf strukturelle Barrieren wie Teilnahmebeschränkungen oder fehlende Finanzierungsrichtlinien für Mehrbedarfe in unterschiedlichen Engagement-Programmen. Politische Arbeit erfolgt z.B. zum Thema Fortführung der Zahlung von staatlichen Leistungen zur Teilhabe, Eingliederungshilfe und Pflege im Ausland für Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung. Ziel der Bemühungen war es insbesondere, zu erwirken, dass Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung auch staatliche Unterstützungsleistungen im Ausland gezahlt bekommen, welche sie bekommen, wenn sie sich in Deutschland aufhalten. Dies ist aktuell in der Regel nicht der Fall.

In 2017 fand zudem umfassende Gremienarbeit im weltwärts-Programm statt, u.a. zur langfristigen strukturellen Verankerung von Inklusion im weltwärts-Programm, sowie in weiteren Programmen von Engagement Global; zur Erhöhung der Altersgrenze für Freiwillige mit Beeinträchtigung/ Behinderung auf 35 Jahre und zu deren Flexibilisierung; zur nachhaltigen Sicherstellung der Finanzierung der Mehrkosten über das weltwärts-Programm.

Zudem wurden existierende Kooperationen mit Trägern anderer Formate des Auslandsengagements genutzt, um auch diese Formate ebenfalls inklusiv zu gestalten – so wie bereits schon bei weltwärts geschehen. Auch ein *bezev*-eigener Projektbeirat, der das Modellprojekt steuernd begleitet, trug mit einem Treffen in 2017 bereits zu ersten Vorgesprächen zu Kooperationen hierzu bei.

Evaluation

Einen großen Teil der Arbeit des Kompetenzzentrums nahm im Jahr 2017 zudem auch wieder die Dokumentation und Evaluation der geleisteten Arbeit und der Entsendungen von Freiwilligen mit Beeinträchtigung/Behinderung ein. Die Online-Befragung wurde auf den Jahresbeginn 2018 verschoben, um so einen passenderen Zeitpunkt für die Entsendeorganisationen zu treffen. Die Befragung wurde an alle Qualitätsverbünde im weltwärts-Programm bzw. deren Mitgliedsorganisationen versendet. Ergänzend werden qualitative Interviews mit besonders erfahrenden Vertreter/-innen von Entsendeorganisationen durchgeführt. Die Evaluationsergebnisse werden wieder so aufgearbeitet, dass sie in einer Datenbank/Webseite, welche barrierearm auf einer DVD/CD verfügbar gemacht wird, veröffentlicht werden können.

Die Projektmaßnahmen im fünfjährigen Modellprojekt „Teilhabe fördern“ werden durch ein unabhängiges, externes Evaluationsinstitut festgehalten und dienen der Weiterentwicklung des Vorhabens. Die aus der Evaluation resultierenden Ergebnisse geben wichtige Richtungsimpulse für das Projekt und dienen als Basis für neue Publikationen.

Teilnahme an den weltwärts-Partnerkonferenzen

Das Kompetenzzentrum nahm 2017 an allen vier weltwärts-Partnerkonferenzen in Kenia, Chile, Indien und Georgien teil und stellte dort das Thema Inklusion und insbesondere die Strategie zur Diversifizierung der Zielgruppen des weltwärts- Programm durch eine Vertreterin vor. Es wurden somit ca. 220 Teilnehmenden auf den weltwärts-Partnerkonferenzen erreicht. Im Nachgang an die Konferenzen wurde eine Dokumentation erstellt, welche die inklusionsspezifischen Erkenntnisse, Wünsche und Empfehlungen aus Sicht der Teilnehmenden summiert.

Erfahrungsaustausch, Netzwerk und Projektimpulse im Projektbeirat

Der jährlich tagende Projektbeirat im Modellprojekt „Teilhabe fördern“ vereint die interessierten und relevanten Akteure und Zielgruppen des Vorhabens; er dient dem direkten Erfahrungsaustausch und der Vernetzung. 2017 tagte der Projektbeirat am 25. September in Köln. An der ersten Sitzung nahmen sowohl Träger der Selbst- und Interessensvertretung von und für Menschen mit Beeinträchtigung/ Behinderung teil, als auch Zentralstellen und Entsendeorganisationen, welche mit diversen Programmen des Auslands-Engagements arbeiten und die die inklusive Entsendung durchführen. Außerdem waren Einzelpersonen mit verschiedenen Beeinträchtigungen/ Behinderungen und das im Projekt evaluierend tätige Institut in dem Beirat vertreten. In der ersten Sitzung des Projektbeirats wurde die Konzeption des Modellprojekts vorgestellt und mit den Teilnehmenden diskutiert. Der direkte Erfahrungsaustausch zu Barrieren und Lösungsmöglichkeiten bei der inklusiven Gestaltung der unterschiedlichen Engagement-Formen bot die Möglichkeit Empfehlungen für die Zukunft zu formulieren. Die inhaltlichen Impulse des Projektbeirats bestimmen somit maßgeblich den Verlauf des Projekts mit. Die nächste Sitzung des begleitenden Projektbeirats ist für Frühjahr 2018 geplant.

Beratung, Vernetzung und Schulung von Beratungsstellen und MobilitätsberaterInnen

Auch Beratungsstellen und MobilitätsberaterInnen, die selbst zu inklusiven Wegen ins Ausland beraten wollen, werden durch das Kompetenzzentrum beraten und begleitet. Die Möglichkeit zur bundesweiten Vernetzung der unterschiedlichen Beratungsstellen und Mobilitätsberater/-innen zum Thema Inklusion in der Beratungsarbeit wird vor allem im Jahr 2018 mit einem speziellen Netzwerktreffen fokussiert. Das Schulungsangebot zur Sensibilisierung für Diversität, Inklusion und Behinderung/Beeinträchtigung richtet sich ebenfalls an Beratungsstellen und MobilitätsberaterInnen und ist für 2018 in Kooperation mit dem internationalen Eurodesk-Netzwerk vermehrt geplant.

Weltwärts- Entsendung

bezev entsendet Menschen mit und ohne Beeinträchtigung/Behinderung in Einsatzstellen in Afrika, Asien und Lateinamerika. Im Entsendejahrgang 2016/2017 waren 25 Freiwillige in Ecuador, Ghana, Indien, Kamerun, Mexiko, Südafrika, Tansania und Uganda. Zwei von ihnen verlängerten ihren Freiwilligendienst um weitere 12 Monate. Im Sommer 2017 startete die

Ausreise für zehn neue *bezev*-Freiwillige. Wie auch in den vorangegangenen Jahren führt *bezev* eigene inklusive Seminare zur Vorbereitung und nach der Rückkehr durch. Themen sind u.a. interkulturelle Kommunikation, Rassismus, Entwicklungszusammenarbeit, Behinderung, landesspezifische Themen, Umgang mit Krisen und Konflikten sowie (entwicklungspolitische) Engagement-Möglichkeiten nach der Rückkehr. In Ghana bietet *bezev* zudem ein eigenes Zwischenseminar an. Freiwillige von *bezev* reflektieren auf dem Seminar gemeinsam mit Freiwilligen anderer Entsendeorganisationen ihre bisherigen Erfahrungen, erarbeiten Handlungsalternativen bei Konflikten/Störungen und setzen sich mit Themen wie Kolonialismus auseinander.

Aus aller Welt in Aktion vor Ort – Unser inklusives MultiplikatorInnenprojekt für zurückgekehrte Freiwillige

Im September 2017 startete unsere inklusive Fortbildungsreihe „Aus aller Welt – in Aktion vor Ort“, die zurückgekehrte Freiwillige in vier Wochenendseminaren zu „MultiplikatorInnen für Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausbilden und aktivieren soll, sich für eine nachhaltige Entwicklung einzusetzen. Dabei verfolgt die Fortbildungsreihe das Ziel, den TeilnehmerInnen Grundlagen und Methoden der Bildung für nachhaltige Entwicklung zu vermitteln sowie sie über die Agenda 2030 und das Thema Inklusion aufzuklären. Dafür werden für jedes Seminar ExpertInnen aus dem jeweiligen Bereich eingeladen. Herzstück der Fortbildungsreihe ist die Planung, Organisation und Durchführung von entwicklungs-politischen Projekten und Aktionen mithilfe von systemischer Methodik, die die TeilnehmerInnen im dritten Seminar erlernen. Die Fortbildungsreihe wird von einer bunten inklusiven Gruppe absolviert. Das Projekt läuft noch bis einschließlich September 2018 und endet mit einer Abschlussveranstaltung, bei der die umgesetzten Projekte präsentiert und die Zertifikate als „MultiplikatorInnen für Bildung für nachhaltige Entwicklung“ überreicht werden.

Auslandsprojekte

Projekt Feria Libre

Im vergangenen Jahr wurden im Projekt insgesamt 112 Kinder und Jugendliche aus 35 Familien in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Pädagogik betreut. Zielgruppe sind arbeitende Kinder und ihre Familien, die rund um den Markt Feria Libre in der Stadt Cuenca im Andenhochland leben und arbeiten.

Manche Familien benötigen schon jahrelang die Unterstützung des Projektes, andere können sich nach einer Zeit verabschieden, um Platz für andere, bedürftigere Familien zu machen. Neben 30 Jugendlichen besuchen 51 Kinder regelmäßig das Projekt, um ihre Hausaufgaben zu machen und an den bewährten pädagogischen Workshops am Nachmittag teilzunehmen (Kreativität, Mathematik und logisches Denken, Kommunikation).
Jeden Donnerstag treffen sich alle zur Kinderversammlung, wo sie Schwierigkeiten und Konflikte besprechen und lösen können sowie gemeinsame Freizeitaktivitäten selbst planen dürfen. In den letzten Jahren wurde das Augenmerk verstärkt auf die Gruppe der Heranwachsenden gelegt. In diesem Alter ist es besonders wichtig, die richtige Bezugsgruppe zu haben, um sich selbst genügend zuzutrauen und seinen Zielen treu zu bleiben. Deshalb werden die Jugendlichen nicht nur in schulischer Hinsicht und in der Ausbildung unterstützt, sondern auch in gemeinsamen Unternehmungen und Fortbildungen in ihrer Persönlichkeit und Sozialverhalten gestärkt.
Bei ärztlichen und zahnärztlichen Untersuchungen wurden über 100 Kinder und Jugendliche untersucht, es fanden 405 psychotherapeutischen Interventionen statt.
Für die Eltern wurden verschiedene Fortbildungen angeboten, z.B. zu den Themen Ernährung, Drogenprävention und Körperhygiene.
Im letzten Jahr blieben die Spenden konstant. Weiterhin stockt das Kindermissionswerk diese Spenden um 20% auf.

Fortbildung“Respekt und Arbeit in der Gruppe“

Kreativitäts-Workshop

Hausaufgaben mit den Jugendlichen

Fortbildung zur Ernährung mit den Eltern

Institut für inklusive Entwicklung

Im Jahr 2017 sind über das Institut Informationsmaterialien zu den Themen „Inklusive Mobiliät“ sowie verschiedene Länderprofile erarbeitet worden. Letztere haben anhand von acht Ländern des Globalen Südens herausgearbeitet, inwieweit die Umsetzung der Agenda 2030 Menschen mit Behinderung berücksichtigt.

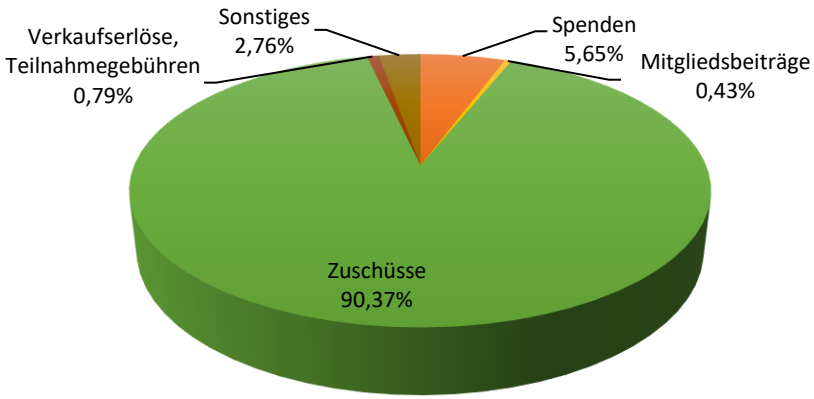
Zeitschrift Behinderung und internationale Entwicklung

Die Zeitschrift Behinderung und internationale Entwicklung ist nach wie vor die einzige Fachzeitschrift im deutschsprachigen Raum zum Themenbereich Behinderung und internationale Entwicklung. Seit 1990 erscheint sie regelmäßig.Im Jahr 2017 sind drei Ausgaben erschienen. Neben einem themenungebundenen Heft widmeten sich die anderen beiden Ausgaben dem Thema der Inklusiven Stadtentwicklung sowie der Implementierung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen zehn Jahre nach der Verabschiedung.

Finanzen

Erträge

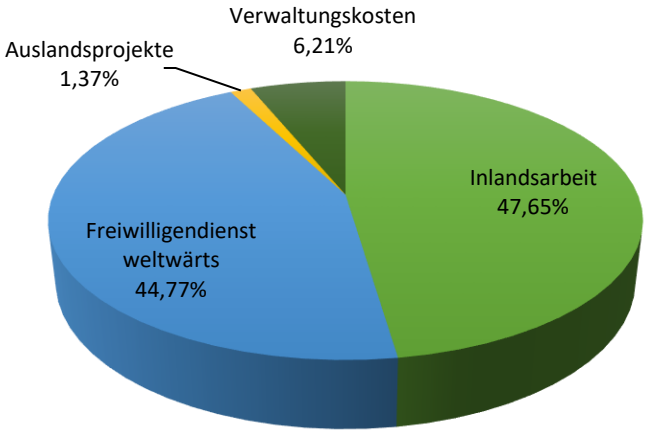
bezev finanziert sich hauptsächlich durch projektspezifische Zuschüsse von öffentlichen und privaten Institutionen sowie durch Spenden.



Spenden	49.474,14 €
Mitgliedsbeiträge	3.797,66 €
Zuschüsse	791.394,25 €
Verkaufserlöse, Teilnahmegebühren, Honorare	6.896,84 €
Sonstiges	24.133,58 €
Summe	**875.696,47 €**

Aufwendungen

Die Arbeitsschwerpunkte von *bezev* spiegeln sich in den Ausgaben wider. Im Jahr 2017 wurden die meisten Mittel für das Freiwilligenprojekt weltwärts, das Projekt weltwärts inklusive und die Entwicklungspolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit verwendet. Da *bezev* vorwiegend projektbezogen arbeitet, sind die Personalkosten in den einzelnen Positionen enthalten.



Inlandsarbeit	400.827,01 €
Freiwilligendienst weltwärts	376.503,10 €
Auslandsprojekte	11.530,42 €
Verwaltungskosten	52.199,78 €
Gesamt	**841.060,31 €**

Der Kassenstand

Der Kassenbestand incl. Bankguthaben betrug zum 31.12.2017 143.010,12 €. Von diesem Guthaben sind 132.699,70 € an noch nicht verwendeten Zuschüssen und Spenden für Projekte in 2018 zu verwenden.

Der hohe Kassenbestand am Jahresende ist darauf zurückzuführen, dass im Herbst 2017 noch Projektmittel ausgezahlt wurden, die erst in 2018 für Maßnahmen verwendet werden konnten.

Über uns

Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit e.V. (bezev) wurde 1995 gegründet und ist ein eingetragener gemeinnütziger Verein. Er ist konfessionell und parteipolitisch ungebunden, arbeitet aber eng mit kirchlichen Hilfswerken und entwicklungspolitischen Organisationen zusammen.

bezev engagiert sich für eine gerechte und soziale Welt, in der alle Menschen die gleichen Entwicklungs- und Teilhabechancen haben. *bezev* fördert eine inklusive Entwicklung und stärkt eine gleichberechtigte Beteiligung von Menschen mit Beeinträchtigung/ Behinderung bei entwicklungspolitischen und humanitären Initiativen. Ausgehend von der Verantwortung aller für eine nachhaltige Entwicklung engagiert sich *bezev* in der Bildung für nachhaltige Entwicklung/Globales Lernen.

Wichtigstes Ziel der Arbeit ist es, zu einer Verbesserung der Lebensbedingungen von Menschen mit Beeinträchtigung/ Behinderung weltweit, vor allem in Asien, Afrika und Lateinamerika beizutragen.

Menschen mit Beeinträchtigung/ Behinderung sind in Entwicklungsprozessen weitgehend marginalisiert und überproportional von Armut betroffen. Dennoch werden sie in den internationalen Entwicklungsbemühungen nur unzureichend erwähnt und kaum in Strategien zur Armutsbekämpfung berücksichtigt. *bezev* engagiert sich daher für eine inklusive, gleichberechtigte Teilhabe und für eine umfassende Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung weltweit.

Eine nachhaltige Entwicklung liegt in der Verantwortung aller Menschen, auch der Menschen mit Beeinträchtigung/ Behinderung. *bezev* setzt sich dafür ein, dass Menschen mit Beeinträchtigung/ Behinderung im Globalen Norden und im Globalen Süden zu Akteuren einer nachhaltigen Entwicklung werden.

Jeder Mensch hat ein Recht auf Entwicklung – dieses Recht ist unteilbar und universell.

Die Arbeitsweise von *bezev*

Da auf vielen Ebenen und in verschiedenen Bereichen Handlungsbedarf besteht, arbeitet *bezev* im Wesentlichen im Bereich der Bewusstseinsbildung, Information und Wissensvermittlung sowie der politischen Lobbyarbeit. Mit gezielten Aktivitäten versucht *bezev* die jeweils relevanten Akteure zu erreichen, um einen möglichst großen Effekt zu erzielen. Beispielhaft war das Engagement für Artikel 32 zur ‚Internationalen Kooperation' in der UN-Menschenrechtskonvention für Menschen mit Behinderung mit dem Ergebnis, dass Menschen mit Behinderung nun das Recht haben, an allen entwicklungspolitischen Maßnahmen inklusiv berücksichtigt zu werden.

bezev greift notwendige Themenbereiche auf, in denen Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung bislang vernachlässigt worden sind, wie zum Beispiel HIV/Aids und Behinderung oder Behinderung in humanitären Notsituationen. Um diese Ziele zu erreichen, plant und organisiert *bezev* Aktionen und Maßnahmen:

- **Ausstellungen**, wie „Entwicklung ist für alle da", die über die Zusammenhänge zwischen den internationalen Entwicklungszielen und Menschen mit Behinderung informiert
- Fachspezifische **Seminare und Tagungen** zum Themenbereich

‚Behinderung und Entwicklung' für Fachkräfte der Entwicklungs-zusammenarbeit

- Eine Dokumentationsstelle und eine Datenbank für **fach-spezifische Informationen und Literatur**
- *bezev* gibt die „**Zeitschrift Behinderung und internationale Entwicklung**. Journal for Disability and International Development" heraus, die einzige Fachzeitschrift zu dieser Thematik im deutschsprachigen Raum
- Erstellung von Materialien zur **inklusiven Bildung für nachhaltige Entwicklung/ Globales Lernen**
- Unterstützung von **Projekten im Ausland** für und mit Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung
- *bezev* ist anerkannte Entsendeorganisation für „weltwärts", das Freiwilligen-Programm des BMZ und bietet fachspezifische Seminare an.

Organisationsstruktur

bezev ist als gemeinnütziger Verein beim Amtsgericht Essen eingetragen (VR 4061). Oberstes Organ ist die Mitglieder-versammlung, die über die Grundsätze und Inhalte der Arbeit von *bezev* entscheidet, Satzungsänderungen beschließen kann, den ehrenamtlichen Vorstand sowie die Geschäftsführung bestimmt. Die Mitgliederversammlung nimmt den Rechenschaftsbericht (inkl. Finanzbericht) des Vorstands entgegen und dessen Entlastung. Der Finanzbericht des Vorstands wird vor der jährlich stattfindenden Mitgliederversammlung von mindestens einem(r) unabhängigen Kassenprüferin geprüft, der/die nicht dem Vorstand angehört.

Der Vorstand wird für die Dauer von zwei Jahre bestimmt und überwacht die Arbeit der Geschäftsführung. Diese führt die laufenden Geschäfte von *bezev* und setzt die Beschlüsse der Mitglieder-versammlung und des Vorstands um.

Arbeit, die Wirkung hinterlässt
Eine wirkungsvolle und nachhaltige Arbeit steht bei *bezev* an oberster Stelle. Mit den Partnern im Ausland besteht daher ein enger Kontakt, um die Projekte so zu gestalten, dass die Hilfe und Unterstützung bei Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung und ihren Familien ankommt, die sie benötigen. Ein regelmäßiger Austausch beugt Fehlentwicklungen vor und hilft dabei, die Prozesse weiter zu entwickeln und zu optimieren.

Im Bereich der Inlandsarbeit gehört ein Feedback und die Evaluation der Maßnahmen dazu, um diese im Hinblick auf Reichweite und Wirkung zu bewerten und auf dieser Basis andere geplante Maßnahmen zu verbessern und weiter zu entwickeln.

Vernetzung

Die Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und in Netzwerken ist ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit. *bezev* ist Mitglied beim Verband Entwicklungspolitik Deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO) und engagiert sich in der Arbeitsgruppe „Behinderung und Entwicklung". Weiterhin ist *bezev* Mitglied im Eine Welt Netz NRW. Auf internationaler Ebene ist *bezev* Mitglied der „Global Partnership on Children with Disabilities".

bezev hat seit 2016 Beraterstatus beim Wirtschafts- und Sozialrat (ECOSOC) der Vereinten Nationen.

Unsere Daten

Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit e.V.
Altenessener Str. 394-398
45329 Essen
Tel.: 0201/1788963
Fax: 0201/1789026
E-Mail: info@bezev.de
Internet: www.bezev.de
Vereinsregister Essen Nr. VR 4061
Steuernummer: 111/5785/4679 Finanzamt Essen-NordOst

Institut für inklusive Entwicklung
Altenessener Str. 394-398
45329 Essen
Tel.: 0201/1788123
Fax: 0201/1789026
E-Mail: info@inie-inid.org
Internet: www.inie-inid.org

Vorstand

1. Vorsitzende:
Prof. Dr. Sabine Schäper
Weitere Vorstandsmitglieder:
Mahasen Al-Asiri
Meinhard Wirth
Kathrin Schmidt
Prof. Dr. Michael Boecker

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Geschäftsführerin:
Gabriele Weigt

Koordination Freiwilligendienst:
Kathrin Hölscher (bis Juli 2017)
Stephanie Haase (ab Juli 2017)

Kompetenzzentrum inklusives Auslandsengagment:
Rebecca Daniel
Kathrin Hölscher (bis Juli 2017)
Franziska Koch

Bildungsarbeit & Kampagnen:
Susanne Whitford
Jelena Auracher

Bildung für nachhaltige Entwicklung/Globales Lernen:
Katarina Roncevic
Valentyna Stokoz
Constanze Groth

Buchhaltung:
Susanne Laupert